

Die Geschichte eines Ordens.

Am Drolligsten ist wohl das Schicksal des jüngst verstorbenen Nischen-Ordens, jenes von Johannes el Sadal im Jahre 1859 gestifteten Ordens, der ursprünglich nur für tümesische hohe Würdenträger bestimmt, nun auch an manchen europäischen Mannes Brust von Verdienst erlangt, wenigstens dieser „Glans“ bei uns begehrt zu werden pflegt.

Aus Halle und Umgegend.

Der geschäftsführende Vorstand des Evangelischen Vereins in der Provinz Sachsen, bestehend aus den Herren Prof. D. Beyhag, Justizrath Heibiger, Sup. Sic. Förster, Stadtrat Fubel, Prof. D. Herbst, Prof. D. Hering, Prof. Dr. Rasmann, Prof. D. Riehm, Superintendent Urtel, erläßt zur Verammlung der Evangelischen Vereine zu Erfurt am 4. und 5. Oktober 1881 folgenden Anruf:

Nachdem der zweite landeskirchliche Vereinsstag im Mai vorigen Jahres zu Potsdam abgehalten war, entschieden sich die Vorstände der einzelnen evangelischen Vereine dafür, die nächstjährige Verammlung in einer mehr im Westen der betreffenden Provinzen gelegenen Stadt abzuhalten, und da eine bezügliche Anfrage in Erfurt ein sehr freundliches Entgegenkommen fand, erwählte man sich zur Wahl dieses Ortes nun so lieber, als hier auf die erwünschte und in Aussicht stehende Beteiligungs- und Genußgenossen aus den westlichen Theilen des deutschen Vaterlandes zu rechnen sein wird, und so auch Soldaten, die bisher unseren Vereinsstagen beizuwohnen nicht in der Lage waren, Gelegenheit zum Besuch geboten ist.

Der zur Vorbereitung berufene halle'sche Vorstand hat es sich angelegen sein lassen, in Verbindung mit den ersteren Freunden, welche in anerkennenswerther Weise unseren Bestrebungen den Boden bereitet und in weiteren Kreisen der Bürgerschaft Freunde gewonnen haben, die Herbstversammlung anziehend und gebührend zu gestalten. Da die Provinzialsynoden dieses Jahres voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Oktober werden gehalten werden, so mußte die Wahl des Termins auf den Anfang des gedachten Monats sich beschränken, und es ist noch Dienstag und Mittwoch, der 4. und 5. Oktober in Aussicht genommen.

Wir bitten unsere Freunde und Genußgenossen, nicht bloß aus den zunächst beteiligten östlichen Provinzen, sondern aus dem ganzen Bereich der evangelischen Kirche Deutschlands, unserer herzlichen Einladung nach Erfurt möglichst Folge zu leisten und die Oktoberversammlung dazustellen zu einer recht ansehnlichen und gesegneten machen zu helfen. Unsere Bestrebungen und unser Standpunkt aufs neue hier darzulegen haben wir keine Veranlassung; alle unsere Rundgebungen in Wort und Schrift haben es für jeden, welcher sehen will, klar gemacht, daß wir festhalten auf unsern nun bald durch ein Jahrzehnt bewährten Programm, und die mit Rücksicht auf die großen Fragen der Zeit gewählten Referate der beiden Festtage über die „Unionsgesinnung, als Bedingung für die positive Lösung der gegenwärtig der evangelischen Kirche in Deutschland gestellten Aufgaben, — und die Bedeutung der evangelischen Kirche für unsere nationale Kultur“ werden es von

neuem bezeugen, daß es ein ebenso deutsch-nationaler wie positiv-evangelischer Geist ist, welcher unsere landeskirchliche evangelische Vereinigung befeuert.

Den Freunden in unserer Provinz diene noch zur Nachricht, daß die herbäumlliche Herbstversammlung in Halle mit Rücksicht auf den landeskirchlichen ersteren Vereinsstag diesmal ausfällt, und daß wir deshalb um so mehr auf recht zahlreichen Besuch dieser hochwichtigen und für unsere Provinz so günstig gelegenen Versammlung glauben rechnen zu dürfen.

Wir hoffen zu Gott, daß er auch den dritten Vereinsstag, wie den früheren Verhandlungen in Magdeburg und Potsdam, mit seinem Geiste nahe sein und denselben zu einem Werk des Segens und des Friedens machen werde.

Das Programm des III. Vereinstages der landeskirchlichen evangelischen Vereinigung hat das erfurter Lokalcomité wie folgt festgesetzt.

Montag den 3. Oktober. Abends 7 1/2 Uhr: Versammlung der Vorstände- und Ausschussmitglieder der verbundenen evangelischen Vereine in Steinigers Salon. Abends 8 Uhr: Gesellige Vereinigung der Gäste und Begrüßung im Kaiserpal. Vorgesangsvorträge des Reglers, Augustiner- und Barfüßer-Kirchengesangsvereins.

Dienstag den 4. Oktober. Vormittags 10 Uhr präcis: Erste Hauptversammlung im Saale des Rheinischen Hofes. Eröffnung mit Gesang und Gebet. Konstituierung der Versammlung, Wahl des Vorsitzenden und des Büreaus, Begrüßung durch den Vorsitzenden, Erwidern aus der Mitte der Versammlung. Thema: Unionsgesinnung als Bedingung für die positive Lösung der Aufgaben, welche der evangelischen Kirche in Deutschland gegenwärtig gestellt sind. Referent: Dorotheofürstlicher Rath Prof. D. von der Goltz aus Berlin. Nachmittags: Gelegenheit zur Besichtigung der Kirchen und sonstigen Sehenswürdigkeiten Erfurts unter freundlicher Führung. Abends 6 Uhr: Festgottesdienst in der Barfüßer-Kirche: Prediger Weser aus Berlin. Abends 8 Uhr: Gemeinliches Abendessen im Saale der Resourse.

Mittwoch den 5. Oktober. Vormittags 10 Uhr: Zweite Hauptversammlung im Saale des Rheinischen Hofes. Gesang und Gebet. Thema: Die Bedeutung der evangelischen Kirche für unsere nationale Kultur. Referent: Prof. D. Herbst aus Halle. Nachmittags 3 Uhr: Concert in Vogel's Garten. Abends 8 Uhr: Gesellige Vereinigung.

Donnerstag den 6. Oktober. Vormittags 8 Uhr: Gemeinlicher Ausflug der Festgenossen nach der Wartburg.

Der dritte communal-Wahlbezirksverein scheint im Bezirk gegenwärtig zu finden, denn er erfreut sich trotz seines kurzen Bestehens bereits einer Mitgliederzahl von 114. In der gestrigen Sitzung führte in Betreffung des abwesenden Herrn Rentier Wächter Herr Verreidehändler Arndt, den Vorsitz. Der Vortrag über die Straßen-Eisenbahn war Herrn Stadtorordneten Gräß zugefallen. Ferner delandete die architektonischen Verhältnisse und die Lage des Straßennetzes unserer Stadt und fand im Vergleiche zu anderen Städten bei uns geringere technische Hindernisse, so daß die Vergrößerung der Frage sehr zu belassen sei, während andere Städte längst mit gutem Beispiel vorangegangen seien. So werde in Straßburg, Dortmund und Rappoldswiller der Güterverkehr trotz der krummen Straßen ohne Gefährdung durch die Stadt geleitet. So schmale Stellen wie z. B. Klein, wo kein Trottoir liege und die Pferdebahn hart an der Hausmauer vorbeiziehe, oder in Elberfeld, wo eine große Freitreppe dem Bahnverkehr im Wege liege, bestehe unsere Stadt überhaupt nicht. Die von den städtischen Behörden zum Studium der Bahnhofspläne entsandte Kommission habe sich Kassel, Elberfeld, Köln, Wiesbaden, Frankfurt a/M., Hannover, Braunschweig angesehen, eine Menge technischer Material gesammelt und die Ueberzeugung gewonnen, daß die Pferdebahn bei uns durchführbar sei. Er sei der Ansicht, daß eine Stadtbahn nicht den Verkehr befähige, sondern vielmehr entlaste. In späteren Sitzungen der reinen Stadtorordneten-Kommission sei auch das Bedürfnis bejaht worden. Eine Zeit lang hätten die Verhandlungen gar keinen Fortgang erfahren, bis der verordnete Bürgermeister Vertira die Angelegenheit in die Hand nahm und die Umwandlung der reinen Stadtorordneten-Kommission in eine gemischte Kommission vorschlug. In der in Folge dessen eingeleiteten gemischten Kommission wurden die Bahnliniten festgesetzt. Erst wollte man sowohl die Strecke durch die gr. Ulrichstraße wie diejenige vom Leipziger Thurm fortlassen, später wurden beide Linien mit aufgenommen. Ihm erscheine auch noch eine Güterlinie durch Glaucha bis Böllberg notwendig und an Rentabilität gesicherter als jede andere Linie, etwa die Ulrichstraße ausgenommen, ohne den Personerverkehr in Rechnung zu ziehen. Nach einer Aufrechnung würden auf dieser Linie 2 Mill. Centner Güter à 5 1/2 pro Centner = 100 000 M. sich ergeben. Er wisse, daß die Unternehmer bereits auf diese Linie spekulirten, und sei überzeugt, wenn sich auch die Kommission dagegen ausgesprochen habe, daß diese Linie später eingerichtet werde. Eine andere Linie über den Strohhof nach dem Hafen werde hinzutreten. Diese beiden Linien würden nach Erbauung des Saale-Elsbe-Kanals der Bahn ihre wahre Bedeutung verleihen.

Herr Verreidehändler Schramm referirte über den Straßenanfang in unserer Stadt und die Mittel zur Abhilfe. Die eine Ursache fand er in den Auswüchsen der neuen Belegung, weniglich er nicht verlannte, daß die Gewerbefreiheit dem Gewerbe einen Aufschwung bereite, so sei sie doch in einigen Punkten zu weitgegangen, weil gewisse Theile der Bevölkerung noch nicht reif gewesen seien. Als einen Hauptfehler bezeichnete er die Befähigung der Innungsverbände etc. und bezeichnete als dringliches Mittel gegen die Inzelligkeit der lernenden Handwerker Einführung fester Innungen und dreijährige Lehrzeit bei demselben Meister und empfahl eine Revision der Gewerbeordnung.

Die andere Ursache für den Straßenanfang liege in dem Stromerwesen. Noch vor 30 Jahren habe sich unsere Stadt keines guten Rufes zu erfreuen gehabt. Die französische Invasion von 1807 führte Verarmung und eine Verheerung der niederen Volksschichten herbei, aus der sich das Proletariat, dessen Epigonen wir noch sehen, herausbildete. Die folgenden Jahrzehnte brachten keine Besserung, es herrschte sogenannte Stagnation. Heute bietet die Stadt ein erfreuliches Bild, sie hat sich gewendet, die Behörden haben gemeinsam für die Hebung gewirkt, die Hochschule ist der weitberühmte Sitz geistiger Bildung geworden — aber die Sumpfpflanze ist geblieben, das Stromerthum.

Man müsse gegen diese Strolche persönliche Schutz verlangen, weniglich nicht zu verkennen sei, daß die Polizei mit den vorhandenen geringen Mitteln genug thue. Ihm scheine die Abschaffung der Nachtwachen und Einführung von Nachschutzmännern das beste Mittel zu sein, weniglich damit größere pekuniäre Opfer verbunden sein würden.

Nachdem noch einmal Herr Graeb das Wort genommen und zu zahlreichem Beiritt die Geiztzigstimmten aufgefordert, wurde die Versammlung um 10 1/2 Uhr von Herrn Graeb geschlossen.

Der Handwerkermeister-Verein hielt gestern eine General-Versammlung ab und nahm den Bericht des Herrn Gubernmann über den jüngsten Delegirtenrat in Berlin entgegen. Der Sekretär des Centralverbandes in Berlin, Herr Dr. Schulz hatte die Versammlung mit seinem Besuche ergrüßigt und fügte einige Ergänzungen zu dem Berichte hinzu, indem er auch auf die Schwierigkeiten, die der Centralverband in seinen Verhandlungen mit den höheren Behörden zu bekämpfen hatte, hinwies. Im nächsten Monate werden wieder die regelmäßigen Sitzungen des Vereins ihren Anfang nehmen.

In die Urliste derjenigen Einwohner, welche zu Schöffen und Geschworenen berufen werden, sind auf Grund jüngst gemachter amtlicher Erhebungen 9188 Namen eingetragen worden.

In nächster Zeit wird die Restauration der Hausmannsthürme in Angriff genommen werden. Man wird sich vornehmlich mit dem Fuß der Gemäße beschäftigen. Die Kosten sind mit 4000 M. bereits früher von der Stadtorordneten-Versammlung bewilligt worden.

Der liberale Wahlverein tritt morgen (Donnerstag) zu einer Sitzung zusammen, um über das Mißlingen des Kompromisses sich berichten zu lassen.

Die in Sachen der Polizei-Verordnung vom 29. Juli d. J. von der am 19. d. M. abgetheilten Verammlung eingesetzte Kommission hat am Montag die Eingabe an die Polizei-Verwaltung beraten und wird am Freitag in einer neuen Verammlung Bericht erstatten.

Wetter-Bericht.

Table with columns: Datum, Barometer, Thermometer, Feuchtigkeit, Regen, Wind. Rows for 23. Aug., 24. Aug., 25. Aug.

Wetter: 23. August 2 U. Nachm. heiter, 10 U. Abds. Gewitterregen, 24. August 8 U. Morg. bewölkt.

Kasseler Bericht (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 23. August Abends 2,02, am 23. August Morgens 1,98 Meter.

Provinz und Nachbarstaaten.

Se. Majestät der König hat dem Landgerichts-Rath zu Erfurt Erlaubnis zur Anlage des fürstlich-schwarzburgischen Ehren-Kreuzes dritter Klasse erteilt.

Volkshausarbeit auf dem Rathhause.

geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

Boote zur Lotterie der Eisenbahnd. Industrie-Ausstellung zu Halle a/S. sind zu 1 Mark haben in der Exped. d. Tageblattes.

Table titled 'Abgang und Anknnt der Eisenbahnd. Bahnhof Halle.' with columns for Abgang and Anknnt, listing stations like Aschersleben, Breglau, Cottb., Gub., Posen, Sorau, Bitterf.-Berl., Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cass., Thüringen.

Theater in Leipzig, 25. August. Neues: Maria und Magdalena. Carola-Theater: Der Carneval in Rom.



